



## In dieser Ausgabe:

### Neues von KULSEN & HENNIG

Im Jahr des Drachen

Aus unserem Sortiment: Tropfenpaar 1.43 ct Fancy Light Yellow

### Rund um Naturfarbene Diamanten

Argyle Pink Jubilee

J.B. Tavernier - Indienreisender und Diamantexperte

Schmuck im Jahr des Drachen

Wie Nebenfarben den Preis Naturfarbener Diamanten beeinflussen

### Aus der Gemmologie

Der Brillantschliff: Folge 1 - Die historische Entwicklung

---

## Neues von KULSEN & HENNIG

### Im Jahr des Drachen

Sehr geehrte Kunden und Leser, liebe Freunde!

Das Jahr 2012 ist im Chinesischen Horoskop das Jahr des Drachen! In Asien gilt der Drache als großer Glücksbringer - es herrscht jetzt Aufbruchstimmung, wir krempeln die Ärmel hoch und nehmen neue Projekte in Angriff! Die Firma KULSEN & HENNIG wird noch im Laufe dieses Jahres ihre neuen Geschäftsräume in Berlin beziehen.

In dieser Ausgabe unseres Newsletters machen wir einen kleinen amüsanten Ausflug rund um das Chinesische Horoskop, geschmückt von kraftvollen „Drachen“ inspirierten Schmuckstücken. Informieren Sie sich über den Fund eines sehr seltenen Rohdiamanten und erfahren Sie, wie Nebenfarben den Preis von Diamanten beeinflussen können. Des Weiteren haben wir uns in die Reisen von Jean Baptiste Tavernier vertieft, Indienreisender und Edelsteinexperte im 17. Jahrhundert. Wir führen unsere Reihe zu Schliffformen fort und geben Ihnen in dieser Folge einen Überblick über die historische Entwicklung des runden Brillantschliffs. Lassen Sie sich inspirieren – wir wünschen Ihnen viele neue Eindrücke!



Ihr KULSEN & HENNIG Team

PS: Haben Sie 3 Minuten und 34 Sekunden Zeit? Dann schauen Sie sich im Internet diesen Film an: [odyssee.cartier.de](http://odyssee.cartier.de). Er hat uns sehr beeindruckt!

---

## Aus unserem Sortiment: Tropfenpaar 1.43 ct Fancy Light Yellow

Dieses zartgelbe Paar Diamanttropfen eignet sich vorzüglich für Ohringe. Kombiniert mit passenden Perlen könnte daraus ein exklusives Schmuckstück entstehen. Auch als Begleiter eines Solitärs eignen sich die beiden Steine ausgezeichnet.

Beide Steine haben die Reinheit VVS. Gewinnen Sie einen Eindruck von der Größe:

0.71 ct. 7,02 x 4,83 x 3,36 mm VVS Fancy Light Yellow  
0.72 ct. 6,89 x 4,76 x 3,35 mm VVS Fancy Light Yellow

Wenn Sie sich für dieses Tropfenpaar interessieren, nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Telefon: +49 (0)30 400 55 93 0  
E-Mail: [info@kulsen-hennig.com](mailto:info@kulsen-hennig.com)



---

## Rund um Naturfarbene Diamanten

### *Argyle Pink Jubilee*

Am 21. Februar 2012 meldete Rio Tinto, Betreiber der westaustralischen Argyle Diamond Mine, den Fund des bisher größten, je in Australien geförderten pinkfarbenen Rohdiamanten. Der Rohstein mit einem Gewicht von 12.76 ct wurde im Übertagebau der Argyle Diamond Mine in East Kimberley im Westen Australiens gefunden und erhielt zu Ehren des diamantenen Thronjubiläums von Queen Elisabeth II. den Namen *Argyle Pink Jubilee*. Die Farbe des außergewöhnlichen Steins wird mit Light Pink beschrieben – ähnlich der Farbe des Williamson Pink, den Queen Elisabeth II. zu ihrer Hochzeit als Geschenk erhielt und den sie, in einer Brosche gefasst, während der Krönungsfeierlichkeiten trug.



Laut Josephine Johnson, Managerin der Argyle Pink Diamonds, hatte es 26 Jahre der Förderung gebraucht, um einen derart ungewöhnlichen Stein ans Tageslicht zu bringen und sie glaubt, dass wahrscheinlich nie wieder ein Stein dieser Größe und Qualität gefunden wird.



Nach zwei Monaten gründlicher Begutachtung und Planung begann der Meisterschleifer Richard How Kim Kam, langjähriger Mitarbeiter von Argyle, in Perth den *Argyle Pink Jubilee* zu schleifen und zu polieren. Nach seiner Graduierung wird der *Argyle Pink Jubilee* eine Reise um die Welt beginnen, um zunächst einem ausgewählten Publikum präsentiert zu werden. Im Anschluss daran wird er in diesem Herbst auf dem legendären Argyle Pink Diamond Tender versteigert. Über den Wert des Steins kann bisher nur spekuliert werden. Extrem hochwertige pinkfarbene Diamanten können laut Rio Tinto einen Preis von 1 Mio. USD pro Karat erzielen.

Wir alle sind gespannt, welche Form dieser seltene Rohstein erhalten hat und werden Sie auf dem Laufenden halten!

---

## J. B. Tavernier (1605-1689) - Indienreisender und Diamantexperte

Der französische Indienreisende und Diamanthändler Jean Baptiste Tavernier unternahm zwischen 1630 und 1668 sechs Reisen nach Persien und Indien, von denen er große Mengen kostbarer Diamanten, Edelsteine und Schmuckstücke mitbrachte.

Selbst am Hof von Versailles, dessen Pracht und Luxus in Europa beispiellos waren, hatte man nie zuvor Ähnliches gesehen. Einen Teil der kostbarsten Diamanten verkaufte Tavernier an Ludwig XIV.

Zwischen 1676 und 1679 veröffentlichte er seine Reiseberichte unter dem Titel: *Die sechs Reisen des Jean Baptiste Tavernier in die Türkei, Persien und Indien*.



[Lesen Sie mehr...](#)

---

## Das Drachenjahr 2012 - Schmuck im Jahr des Drachen

Der Drache gilt in der chinesischen Astrologie als Glücksbringer! Er war das Symbol des chinesischen Kaiserhauses und der Kaiser saß auf dem Drachenthron. Durch sein vorbildhaftes Leben sollte der ganze Erdkreis nach dem konfuzianischen Idealbild positiv beeinflusst werden.

Auf unserer Suche nach ausgefallenen Kreationen haben wir uns diesmal vom Jahr des Drachen inspirieren lassen. Wir sind auf phantastische „Diamant-Drachen“ gestoßen, mit denen Schmuck-Designer diesem mächtigen Glücksbringer huldigen. Jedem dieser Schmuckstücke verleihen die Naturfarbenen Diamanten eine besondere Note.



[Lesen Sie mehr...](#)

---

## Wie Nebenfarben den Preis Naturfarbener Diamanten beeinflussen

Das Gesamtbild der meisten Naturfarbenen Diamanten wird durch die Kombination mehrerer Farben bestimmt.

Sekundäre Farbmodifikatoren oder Nebenfarben können den Preis eines Diamanten entscheidend beeinflussen. Erfahrene Einkäufer wissen diese Farbmodifikatoren zu nutzen.



[Lesen Sie mehr...](#)

---

# Aus der Gemmologie

## Der Brillantschliff: Folge 1 - Die historische Entwicklung

Der runde Brillantschliff ist der bekannteste und beliebteste Diamantschliff. Zwischen Naturfarbenen Diamanten und dem runden Brillanten besteht jedoch eine Art „Hassliebe“.

Der Brillant als strahlender Klassiker, welcher möglichst wenig Farbe zeigen will und der Naturfarbene Diamant, der möglichst viel von seiner Farbe präsentieren möchte, widersprechen sich.

Erfahren Sie in den folgenden Newslettern mehr über die Entwicklung dieses klassischen Schliffs. In dieser Ausgabe befassen wir uns mit den Ursprüngen der Schleifkunst auf dem Weg zu einem runden Brillanten.



[Lesen Sie mehr...](#)

---

Den nächsten Newsletter erhalten Sie im Herbst 2012.

Die bereits erschienenen Newsletter finden Sie in unserem [Newsletter-Archiv](#).

---

KULSEN & HENNIG GbR | Postfach 2 10 63 | 10122 Berlin | T +49 (0)30 400 55 93 0  
<https://www.kulsen-hennig.com> | [info@kulsen-hennig.com](mailto:info@kulsen-hennig.com)



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Rund um Naturfarbene Diamanten

### Jean Baptiste Tavernier (1605-1689)

#### Indienreisender und Diamantexperte

Der französische Indienreisende und Diamanthändler Jean Baptiste Tavernier wurde 1605 als Sohn eines flämisch-protestantischen Kartographen in Paris geboren. Umgeben von geographischen Karten ferner Länder entstand in ihm schon früh der Wunsch, zu reisen.

So unternahm Tavernier zwischen 1630 und 1668, gefördert von Kardinal Mazarin und König Ludwig XIV., sechs Reisen nach Persien und Indien. Seine Erfahrungen und Erlebnisse veröffentlichte Tavernier zwischen 1676 und 1679 in Paris unter dem Titel: *Die sechs Reisen des Jean Baptiste Tavernier in die Türkei, Persien und Indien*.

Tavernier, ein Mann von wacher Intelligenz und genauer Beobachtungsgabe genoss als wohlhabender, unabhängiger Händler und Diamantexperte hohes Ansehen in seiner Heimat und bei den orientalischen Fürsten seiner Zeit. Taverniers Berichte geben Aufschluss über Reiserouten, die Ursprünge der kostbaren Güter, die Praktiken und Akteure im Juwelenhandel auf indischer und europäischer Seite, die Besonderheiten des orientalischen Handels und vor allem auch über die Vielfältigkeit der wertvollen Edelsteine.

Bereits im Alter von 22 Jahren hatte er weite Teile Europas bereist und Erfahrungen im Dreißigjährigen Krieg unter Oberst Hans Brenner gemacht. Ein anderthalbjähriger Aufenthalt im Haushalt des Vizekönigs von Ungarn, einem Onkel Brenners, sowie eine kurze Verbindung zum Herzog von Rethel (Frankreich) und dessen Vater, dem Herzog von Nevers (Frankreich), Prinz von Mantua (Italien) im Jahr 1629 machten Tavernier mit dem höfischen Leben vertraut – Erfahrungen, die ihm in späteren Jahren von unschätzbarem Wert sein sollten. Erste militärische Erfahrungen machte Tavernier 1629 bei der Verteidigung von Mantua unter Oberst Walter Butler.

#### Die erste Reise (1630-1633)

Im Jahr 1630 hatte Tavernier die Schweiz, Deutschland, Polen, Ungarn, Frankreich, England und die Niederlande gesehen und war nun begierig darauf, auch den Orient zu bereisen. Er verließ Oberst Butler und schloss sich zwei französischen Priestern mit einer Mission für die Levante an und erreichte 1631 Konstantinopel. Nach elf Monaten reiste er über Tokat und Erzurum (Türkei) und Jerewan (Armenien) nach Persien. Der fernste Punkt dieser Reise war Isfahan (Iran). Seine Rückreise führte ihn nach Bagdad (Irak), Aleppo (Syrien), Alexandretta (Südtürkei), Malta und Italien. Er erreichte Paris im Jahr 1633.



Jean Baptiste Tavernier (1605-1689).



J.B. Tavernier in kostbarer Tracht, Gemälde von Nicolas de Largilliere. Herzog Anton Ulrich Museum, Braunschweig.



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012



Karte des Gebiets von Gani Coulour im Südosten Indiens 1676-1679 nach Angaben von Tavernier erstellt. Die Pünktchenlinien zeigen seine Reise-route. Foto: Nationalbibliothek Paris.

### Die zweite (1638–1643) und dritte Reise (1643-1649)

Im September 1638 brach Tavernier zu seiner zweiten Reise auf, die ihn über Aleppo nach Persien und von dort in Indien nach Agra und Golkonda führte. Mit seinem Besuch am Hof des Großmoguls und der Diamantminen legte Tavernier den Grundstein für seinen späteren Erfolg als hochrangiger Kaufmann, der mit kostbaren Juwelen und edelsten Gütern handelte.

Seine dritte Reise (1643-1649) führte Tavernier bis nach Java (Indonesien). Über die späteren Reisen zwischen 1651 und 1668 ist wenig bekannt – sie führten aber nicht über Indien hinaus.

### Diamanthehandel im Indien des 17. Jahrhunderts

Durch die Entdeckung des Seeweges nach Indien wuchsen im 16. und 17. Jahrhundert die Kontakte zwischen Europa und dem Subkontinent. Informationen gelangten über Bedienstete der portugiesischen Krone, Kaufleute und Missionare nach Europa. Die Zahl europäischer Indienreisender nahm stetig zu und mit ihren Reiseberichten korrigierten, erweiterten und präzisierten sie das damalige Indienwissen.

Während in Jehan de Mandevilles Reiseberichten (1357/1371) noch die Unvorstellbarkeit der Reichtümer Indiens im Vordergrund stand, benennt Duarte Barbosa, Agent der portugiesischen Krone in Cannanore (Südindien) 1510 bereits spezifische Fundorte von Edelsteinen, Diamanten und Perlen sowie Städte mit florierendem Juwelenhandel.

Viele Kaufleute reisten auf dem Seeweg unter dem Dach großer Handelskompanien wie der holländischen Verenigde Oost-Indische Compagnie oder der englischen East India Company. Tavernier dagegen wählte als unabhängiger Kaufmann den Land- und Wasserweg, der über Lahore (Pakistan) und Kandahar (Afghanistan) oder über den Persischen Golf und Aleppo zum Mittelmeer führte.

In seinem Gefolge führte er Diener und Dolmetscher mit sich sowie Agenten, die für ihn den jeweiligen Juwelenmarkt erkundeten. Im Orient schloss er sich Handelskarawanen Richtung Persien oder Indien an. In Indien selbst reiste Tavernier mit einzelnen Begleitern, z.B. einem befreundeten französischen Juwelier, auf die landesübliche Weise in Kutschen, Sänften und Packfuhrwerken.



Kupferstich auf Frontispiz: Tavernier beim Diamantenhandel mit Ureinwohnern.



# KULSEN & HENNIG

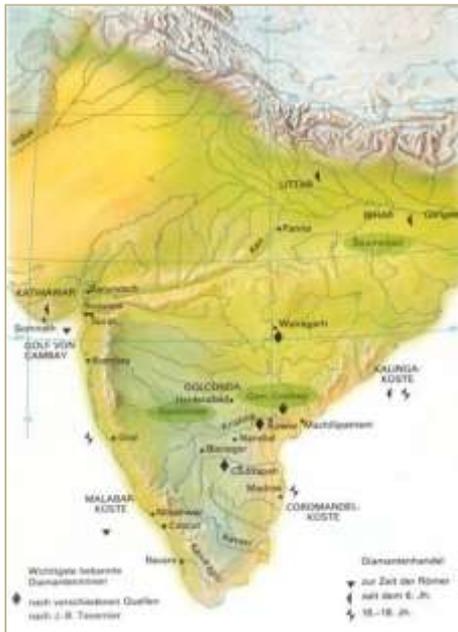
## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

### Edelsteinmärkte und Diamantminen

Anziehungspunkte für europäische Händler in Indien waren die zahlreichen Schmuck- und Edelsteinmärkte in Städten wie Patna im Bundestaat Bihar und Dhaka (Dacca), der Hauptstadt von Bangladesch. Tavernier berichtet, dass dort mehr als 2000 Menschen in der Schmuckherstellung beschäftigt seien. Er selbst kaufte auf seiner Reise durch die Gangesebene (1665-1666) für 11.000 Rupien ein – vermutlich Juwelen und Edelsteine. Neben dem Handel auf den großen Juwelenmärkten gab es im 17. Jahrhundert auch die Möglichkeit, Diamanten direkt an den Abbauorten zu erwerben.



Lagerstätten und Handelszentren in Indien. Markiert sind die drei von Tavernier besuchten Minen.  
Zeichnung: Burns Graphics, London.

Tavernier war zwar nicht – wie er selbst glaubte – der erste Europäer, der indische Minen besuchte, aber der Einzige, der detaillierte Beschreibungen der Diamantfundorte lieferte.

Er berichtete ausführlich über die Diamantminen von Ramulconeta (Raolconda) und Quolure (Gani Colour) im Süden des Subkontinents und Soumelpour im Nordosten. Diese Minen waren zu dieser Zeit Eigentum der Herrscher von Golconda, Abdulla Kuthb Shah und von Bijapur, Ali Adil Shah.

Sie vergaben Lizenzen für den Abbau von Diamanten an einheimische Händler, die dafür eine tägliche Gebühr sowie eine Abgabe auf alle Gewinne zu entrichten hatten. Die Steine wurden den Edelsteinhändlern und Juwelieren vor Ort roh oder geschliffen angeboten.

Tavernier beschreibt anschaulich, wie der Edelsteinhandel mit auswärtigen Händlern vonstattenging: Eines Abends besuchte ihn ein indischer Kaufmann in seiner Unterkunft. Nachdem man sich miteinander vertraut gemacht hatte bot ihm der Händler eine Reihe von Rubinringen an. Tavernier befand die Steine zwar für zu klein, kaufte aber trotzdem einen der Ringe in der Hoffnung, wertvollere Steine angeboten zu bekommen.

Zugleich bekundete er sein Interesse an größeren Exemplaren. Als beide ganz unter sich waren, nahm der Händler seine Kappe ab, drehte seine Haare aus und zog ein kleines Tuch hervor, in das ein Diamant von 48.50 Karat eingewickelt war. Er überließ Tavernier den Diamanten zur Ansicht, der ihn nach genauer Prüfung am folgenden Tag kaufte.

Der eigentliche Handel fand also unter vier Augen statt. Tavernier musste zunächst seine Fachkundigkeit bei den Rubinen unter Beweis stellen, bevor ihm der wertvolle Diamant angeboten wurde. Diese Episode verdeutlicht auch, wie wichtig der Kontakt zu indischen Kaufleuten für die europäischen Händler war, wenn sie in Indien Diamanten kaufen wollten.



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

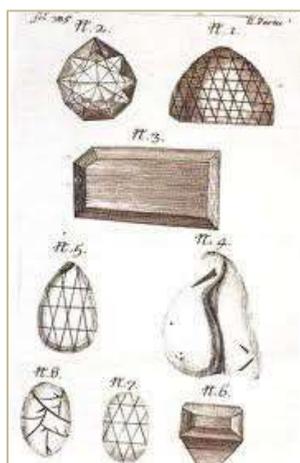
Newsletter Nr. 11

06/2012

### Am Hofe des Großmoguls Aurangzeb

Tavernier handelte in Indien nicht nur mit Diamanten, sondern exportierte auch wertvollste Luxusgüter aus Europa. Den Weg zu den höchsten Herrscherkreisen Indiens ebnete er sich, indem er zunächst Geschenke aus edelstem Material und von höchster Kunstfertigkeit überbrachte.

Insbesondere zu dem Provinzgouverneur des Mogulreichs in Gujarat und später in Bengalen, Shaista Khan sowie zum damals regierenden Herrscher des Reichs, Muhammad Aurangzeb Alamgir (1618-1707) unterhielt er intensive Handelsbeziehungen.



Stich aus *Die Sechs Reisen...*  
Foto: H. Josse, Paris.  
Nr. 1 *Great Mogul* / Nr. 2 *Florentine*  
Nr. 3 *Great Table*

Tavernier wurde 1665 die Ehre zuteil, die Juwelen des Großmoguls besichtigen zu dürfen. Er skizzierte und dokumentierte die präsentierten Stücke akribisch.

Unter ihnen befanden sich der *Great Mogul*, ein Diamant von 280 Karat und der *Great Table*, aus dem wahrscheinlich der *Darya-i-Nur* und der *Nur-ul-Ain* geschliffen wurden.

### Der Blaue Tavernier

Tavernier, der auch bereits in Indien einige Steine verkaufte, z.B. an Angestellte der Vereinigte Oost-Indische Compagnie, die mit dem Schmuggel von Diamanten ihr Gehalt „aufbesserten“, brachte von seinen Reisen große Mengen kostbarer Diamanten, Edelsteine und Schmuckstücke in seine Heimat – darunter

allein zwanzig große Diamanten zwischen 30 und 50 Karat. Selbst am Hof von Versailles, dessen Pracht und Luxus in Europa beispiellos waren, hatte man nie zuvor Ähnliches gesehen. Unter den Diamanten befand sich auch der einzigartige, sogenannte *Blaue Tavernier*, heutzutage bekannt unter dem Namen *Blue Hope*.

Im Jahr 1669 verkaufte Tavernier diesen außergewöhnlichen Diamanten an König Ludwig XIV. für 220.000 Livres, was damals einem Wert von 147 kg Gold entsprach. Entgegen der Legende hatte Tavernier den Stein nicht aus einer Statue der Göttin Rama-Sita gestohlen, sondern er wurde im Südosten Indiens in einem Nebenfluss des Coleroon gefunden.

### Quellen:

*Der Diamant. Mythos, Magie und Wirklichkeit.* Karl Müller Verlag, Erlangen 1991.

*Kostbare Güter globaler Herkunft: der Juwelenhandel zwischen Indien und Europa.* Kim Siebenhüner, 7. Tagung der AG Frühe Neuzeit, Greifswald, 20.-22. September 2007.



Muhammad Aurangzeb Alamgir  
(1618-1707).



Stich der 20 Diamanten, die Tavernier 1669 an Ludwig XIV. verkaufte – Nationalbibliothek Paris, Foto: Hubert Josse, Paris.



# KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Rund um Naturfarbene Diamanten

### Schmuck im Jahr des Drachen

#### Westliche und östliche Astrologie

Während sich die westliche Astrologie vor allem mit der Deutung der Sterne beschäftigt, spielt in China zusätzlich noch die Geomantik, die "Weissagung aus der Erde" eine große Rolle.

Das Chinesische Neujahr (Chinesisches Frühlingsfest) richtet sich nach dem traditionellen chinesischen Bauernkalender und liegt zwischen dem 20. Januar und dem 21. Februar eines Jahres. Es beginnt mit dem neuen Mond im ersten Monat des neuen Jahres.

Jedem chinesischen Jahr ist ein Tier zugeordnet. Es gibt insgesamt 12 chinesische Tierkreiszeichen, die im 12-Jahresrhythmus wiederkehren. In diesem Jahr endete am 23. Januar das Jahr des Hasen und es begann das Jahr des Drachen.



#### Der Drache

Der Drache ist uns als schlangenartiges, geflügeltes Wesen aus Mythen, Märchen und Heldenepen bekannt. In orientalischen und westlichen Schöpfungsmythen ist er ein Sinnbild für das Chaos, ein gott- und menschenfeindliches Ungeheuer, das die fruchtbringenden Wasser zurückhält und Sonne und Mond zu verschlingen droht.

Es muss von einem Helden oder Gott im Kampf überwunden und getötet werden, damit die Welt entstehen oder weiterbestehen kann. Im Neuen Testament besiegt der Erzengel Michael den Teufel in Gestalt eines Drachens und stößt ihn aus dem Himmel hinab auf die Erde.

Der ostasiatische Drache dagegen ist ein ambivalentes Wesen mit überwiegend positiven Eigenschaften. Er ist ein Regen- und ein Glücksbringer, ein Symbol der Fruchtbarkeit und der kaiserlichen Macht.

In der Fantasy-Kultur ist die dämonische Variante des Drachens verbreitet. Ihm werden Größe, Intelligenz und magische Begabung zugeschrieben. Die düstere Ästhetik der Fantasybilder enthält aber auch ein Element der Faszination. Fantasydrachen sind gleichzeitig schrecklich und schön, edel und furchterregend.



Romantischer Drachenring  
Dior JOAILLERIE  
Opale, Diamanten, andere Edelsteine



# KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Drachenschmuck

Schmuckstücke in Drachenform finden sich in großer Vielfalt. Insbesondere Silberschmuck, wie ihn Anhänger der Gothic-Szene tragen – Anhänger, Ringe, Ohrhinge und Accessoires in Drachenform.



**Drachenkopf-Armband**  
John Hardy  
Sterling Silber



**Drachenanhänger**  
Thomas Sabo  
Schwarzer Onyx,  
Zirkone, Emaile



**Anhänger Himmelsdrache**  
Anne Stokes Artistry  
Sterling Silber

Faszinierend ist der Drachenschmuck im Bereich der High End Jewellery!



**Drachenbrosche**  
Wallace Chan  
Alte Jade, Diamanten  
Rubine, andere Edelsteine



**Drachenoohrring** Gayane.  
Elise Dray  
Weißgold, weiße Diamanten,  
schwarze Diamanten



**Drachenbrosche**  
Bucellatti  
Rubine, weiße Diamanten,  
gelbe Diamanten, Weißgold,  
Gelbgold, Barrockperlen

... und welches Tierkreiszeichen sind Sie?

Quellen:

[www.chinaseite.de](http://www.chinaseite.de) / [www.carreraycarrera.com](http://www.carreraycarrera.com) / [www.chinesisches-horoskop.de](http://www.chinesisches-horoskop.de)  
*Bijoux, joaillerie et horlogerie*. Dreams Magazine No. 59, Mars/Avril/Mai 2012.



# KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Die 12 chinesischen Tierkreiszeichen

龍

1916 · 1928 · 1940 · 1952 · 1964 · 1976 · 1988 · 2000 · 2012 · 2024

**Der Drache - Der Erfolgreiche.** Menschen, die im Jahr des Drachen geboren sind, sind gesund, energiegeladener, langlebiger. Sie gelten als zuverlässig, mutig und strahlen Selbstvertrauen aus. Sie haben einen festen Willen und packen an!

蛇

1917 · 1929 · 1941 · 1953 · 1965 · 1977 · 1989 · 2001

**Die Schlange - Rätselhaft, klug und charismatisch.** Die geheimnisvollen Schlangen wollen die letzten Dinge des Lebens erforschen - das macht sie so weise, unergründlich und ausgesprochen charismatisch. Diese tiefen Denker faszinieren mit psychologischer Begabung, Gelassenheit und feinem Humor.

馬

1918 · 1930 · 1942 · 1954 · 1966 · 1978 · 1990 · 2002

**Das Pferd - Abenteuerlust und Freiheitsliebe.** Pure Energie, immer in Bewegung. Seele und Geist des temperamentvollen Pferdes sind ungezähmt und frei. Dank seiner Abenteuerlust, seines scharfen Verstands und seines gewinnenden Wesens ist es überall sehr beliebt, aber es ist schwer, mit ihm mitzuhalten.

羊

1919 · 1931 · 1943 · 1955 · 1967 · 1979 · 1991 · 2003

**Die Ziege - Die gute Seele.** Kunst und Harmonie berühren das Herz der kreativen, anmutigen und fantasievollen Ziege - sie sucht nach Schönheit in allem, was ihr begegnet. Das Leben belohnt diese sanften und liebevollen Wesen für ihr Vertrauen und ihre Hilfsbereitschaft mit Glück.

猴

1920 · 1932 · 1944 · 1956 · 1968 · 1980 · 1992 · 2004

**Der Affe - Der Inspirierte.** Geht nicht gibt's nicht - kaum jemand kann dem genialen Einfallsreichtum eines Affen das Wasser reichen. Geistig und körperlich ist er immer in Bewegung und sucht nach Herausforderungen. Sein Improvisationstalent grenzt an Magie - für ihn ist nichts unmöglich!

雞

1921 · 1933 · 1945 · 1957 · 1969 · 1981 · 1993 · 2005

**Der Hahn - Mit Hingabe zur Vollkommenheit.** Schillernd, stolz, extravagant - der aufregende Hahn ist ein Paradiesvogel, der es liebt, im Mittelpunkt zu stehen. Aber diese aufrechten und unterhaltsamen Charaktere sind auch erstaunlich organisiert, denn in allem was sie tun, streben sie nach perfekter Ordnung.



## KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

狗

1922 · 1934 · 1946 · 1958 · 1970 · 1982 · 1994 · 2006

**Der Hund - Ein Herz aus Gold.** Sein treues und edles Herz schlägt für Gleichheit und Gerechtigkeit. Der Hund ist ehrenhaft und ritterlich. Idealistisch kämpft er für die Schwachen und Unterdrückten und besticht mit seinem bescheidenen, zuvorkommenden Charme.

豬

1923 · 1935 · 1947 · 1959 · 1971 · 1983 · 1995 · 2007

**Das Schwein – Ein Glückskind!** Für das lebenslustige Schwein gibt es immer was zu feiern. Sein Motto heißt: Leben und leben lassen. Das Schwein steht für Glück und Wohlstand - sein Geheimnis: es verschenkt was es hat und bekommt alles doppelt zurück. Kein Wunder, dass es so vergnügt ist!

鼠

1912 · 1924 · 1936 · 1948 · 1960 · 1972 · 1984 · 1996 · 2008

**Die Ratte - Intelligenter Charme mit Biss.** Die vielseitige, kontaktfreudige Ratte gewinnt leicht Freunde. Ehrgeizig und gewitzt, dann wieder ganz genießerisch: Diese Charaktere stecken voller Überraschungen. Mit ihnen wird es bestimmt nicht langweilig!

牛

1913 · 1925 · 1937 · 1949 · 1961 · 1973 · 1985 · 1997 · 2009

**Der Büffel - In der Ruhe liegt die Kraft.** Die stillen Einzelgänger lassen sich kein X für ein U vormachen. Sie sind willensstark, vorsichtig und absolut bodenständig. Ihre Ziele erreichen sie mit gradliniger Entschlossenheit - ein Büffel ist der Fels in der Brandung!

虎

1914 · 1926 · 1938 · 1950 · 1962 · 1974 · 1986 · 1998 · 2010

**Der Tiger - Impulsiv, ungezähmt und leidenschaftlich.** Der Tiger liebt das Risiko und lebt nach seinem eigenen Gesetz: Die Welt ist seine Bühne, das Leben ein aufregendes Spiel. Wo andere an ihre Grenzen stoßen, wird es für den Tiger erst spannend!

兔

1915 · 1927 · 1939 · 1951 · 1963 · 1975 · 1987 · 1999 · 2011

**Der Hase - Der sanfte Lebenskünstler.** Harmonie und innerer Frieden sind ihre Ideale - diese feinsinnigen Wesen scheinen die Wirklichkeit hinter der Wirklichkeit sehen zu können. Sie sind über Streit und Oberflächlichkeiten erhaben. Ihre Mission ist es, die Schönheit in die Welt zu tragen!



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Rund um Naturfarbene Diamanten

### Wie Nebenfarben den Preis des Diamanten beeinflussen

#### Farbgraduierungs-Systeme

Die international anerkannten Farbgraduierungs-Systeme von GIA (Gemological Institute of America) und IGI (International Gemological Institute) setzen sich aus der Bestimmung dreier Hauptfaktoren zusammen:

Hue Tone     Farbton Farbtiefe  
Saturation     Farbsättigung

die Hauptkörperfarbe und jeder andere Modifikator die Dunkelheit oder Helligkeit der Farbe  
die Stärke oder Intensität der Farbe

```
Carat Weight ..... 0.34 carat
Color
Origin ..... NATURAL
Grade ..... FANCY DEEP
..... BROWNISH ORANGY PINK
Distribution ..... Even
Clarity Grade ..... VVS1
```

Auf einem GIA-Zertifikat werden die modifizierenden Farbkomponenten vor der eigentlichen Hauptfarbe genannt. So sind zum Beispiel bei einem Diamanten mit der Farbbezeichnung Brownish Orangy Pink die Nebenfarben Braun und Orange, mit etwas mehr Orange als Braun.

Nebenfarben können einen Naturfarbenen Diamanten einzigartig und interessant machen.

#### Farbe und Preis

Der Preis eines Naturfarbenen Diamanten hängt im Wesentlichen von seiner farblichen Gesamterscheinung ab. Jeder Naturfarbene Diamant ist einzigartig. Manche Steine sind jedoch aufgrund ihrer Farbe und Farbsättigung so einmalig, dass sie allein deswegen teurer sind als andere.

Die Farbe und die Farbsättigung sind die wichtigsten Faktoren bei der Preisbestimmung eines Naturfarbenen Diamanten. Weitere Faktoren wie das Gewicht, der Schliff, die Farbtiefe und die Reinheit spielen auch eine Rolle.

Generell kann man sagen, dass Diamanten in häufig vorkommenden Farben wie Grau, Braun und Gelb, im Preis niedriger liegen als seltener vorkommende Farben wie Pink, Blau, Grün, Purpur, Orange und die seltenste Diamantfarbe Rot. Dies gilt auch für Nebenfarben.

Das heißt, wenn eine relativ häufig vorkommende Hauptfarbe mit einer selteneren Nebenfarbe kombiniert wird, steigt der Preis des Diamanten. Andererseits verringert sich der Preis wenn eine seltene Diamantfarbe mit einer häufig vorkommenden Nebenfarbe kombiniert ist.



Fancy Grey



Fancy Deep Brownish Orange



Fancy Vivid Green Yellow



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

Nebenfarben können also den Preis eines Naturfarbenen Diamanten erheblich mindern, auch wenn seine sonstigen Qualitäten im Vergleich zu einem anderen Diamanten gleich sind. Ein Beispiel: Ein Radiant mit einem Gewicht von einem Karat und der Farbe Fancy Brownish Pink wird weniger kosten als ein Radiant mit demselben Gewicht in der Farbe Fancy Pink.

Einige weitere Beispiele veranschaulichen, wie Nebenfarben den Preis eines Naturfarbenen Diamanten im Verhältnis zu einer reinen Farbe beeinflussen:

Brown/Brownish Yellow	günstiger als reines Gelb
Green/Greenish Yellow	teurer als reines Gelb
Grayish Blue	günstiger als reines Blau
Greenish Blue	teurer als reines Blau
Brown/Brownish Pink	günstiger als reines Pink
Orange/Orangy Pink	günstiger als reines Pink
Purple/Purplish Pink	teurer oder ebenso teuer wie reines Pink



Fancy Intense  
Bluish Green

Aufgrund der vielen möglichen Kombinationen von Haupt- und Nebenfarben und Farbtiefen existieren für den Handel mit Naturfarbenen Diamanten keine Preislisten.

Soll ein Naturfarbener Diamant für ein Schmuckstück ausgesucht werden, sollte vor allem auf die Person geachtet werden, die den Stein tragen wird - die Farbe muss zu ihr passen und ihr vor allem gefallen.

Soll ein Naturfarbener Diamant hingegen zu Investitionszwecken gekauft werden, so ist auf eine möglichst gute Wiederverkäuflichkeit zu achten. Wir sind der Meinung, dass reine Farben oder Diamanten mit wertsteigernden Nebenfarben besser wieder zu verkaufen sind. Ob sich Diamanten grundsätzlich als Investitionsgut eignen ist jedoch umstritten. Wir raten daher zu höchster Vorsicht.



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

## Aus der Gemmologie

### Der Brillantschliff – Folge 1: Historische Entwicklung

#### Die Entwicklung des Brillantschliffs

Das Wort Brillant leitet sich aus dem französischen „brillant“ ab, was glänzend, strahlend heisst. Man begegnet dem Wort Brillant bereits im 17. Jahrhundert auf einer Inventarliste für den Schmuck von Maria II., der ältesten Tochter von Jakob II. von England.

Heutzutage beschränkt sich der Begriff auf den modernen runden Brillantschliff mit seinen 57 Facetten, welcher jedoch erst im 20. Jahrhundert entwickelt wurde. Dieser Schliff wurde nicht von einer einzelnen Person entwickelt, sondern ist das Ergebnis langer Arbeiten, Änderungen und Verbesserungen. Natürlich spielten auch die Mode und die Zeitströmungen eine große Rolle.

#### Von den Anfängen

Ursprünglich leitet sich der Schliff von den Kristallformen des Oktaeders ab. Bis um 1300 waren die einzigen in Europa bekannten Diamanten natürliche Kristalle, also Rohdiamanten. In der Antike und auch noch in der Renaissance wurden diesen Edelsteinen magische Kräfte zugeschrieben. Man fürchtete, ein Diamant würde seine Kraft verlieren, sobald sich seine ursprüngliche Form veränderte (Adamas – der Unbezwingbare).



Oktaeder

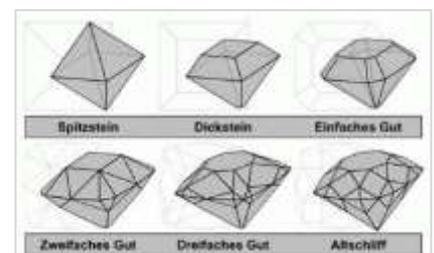
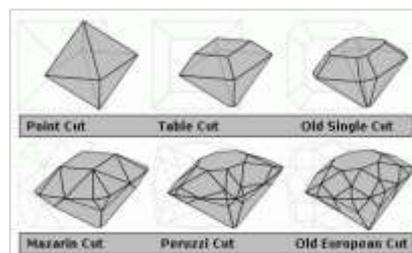
#### Verbesserung der Kristallformen

Aufgrund dieser Befürchtungen gingen der Bearbeitung eines Rohdiamanten lange Zeit bestimmte rituelle Handlungen voraus. So sollte zum Beispiel vor der Spaltung eines Diamanten die Klinge in das Blut eines Bockes getaucht werden, um ihr die Kraft zu verleihen, den Diamanten zu bezwingen.

Die erste formgebende Arbeit, die an Diamanten ausgeführt wurde, war also das Spalten der Steine. Lange Zeit galt es, die natürliche Form nur zu korrigieren und unerwünschte Teile abzutrennen. Waren die durch das Spalten erhaltenen Flächen durchsichtig und fehlerfrei, so konnten sie beispielsweise für Schmuckstücke in Form von Kreuzen verwendet werden. Als Verfeinerung kam im Laufe der Zeit die Bearbeitung der Oberflächen hinzu. Mit einer mit Diamantpulver beschichteten Holz- oder Kupferfeile oder auch mit Diamantpulver bestäubtem Leder wurden die Rohsteine geglättet und transparenter gemacht.

#### Formgebende Bearbeitung

Die folgende Graphik zeigt, wie die Entwicklung vonstattengegangen ist.





# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

### Point Cut (Spitzstein)

Rohsteine wurden noch in ihrer ursprünglichen Form belassen, jedoch poliert, um den Seidenglanz des Diamanten hervorzuheben. Nur der optische Effekt des Steines wurde verbessert.

### Table Cut (Tafelstein oder Dickstein)

Der originale Tafelstein ist der Vorläufer aller heute populären Diamantschliffe. Durch das Abspalten oder Abschleifen der Oktaeder Spitzen erzeugte man zusätzliche Flächen auf der Oberseite des Diamanten - die Tafel und eine kleine auf der Unterseite - die Kalette. So entstand der sogenannte Tafelstein. Einer der berühmtesten alten Tafelsteine ist der *Shah Jahan Table Cut* (Mitte des 17. Jahrhunderts) mit einem Gewicht von 56.71 Karat und einer zarten Roséfarbe.

### Old Single Cut (Einfaches Gut)

Dank der Erfindung der Schleifscheibe Mitte des 15. Jahrhunderts durch Lodewyk van Berken - ein Edelsteinschleifer aus Antwerpen, war man in der Lage, zusätzliche Facetten anzulegen - die ersten Eckfacetten entstanden. Unterteil und Oberteil des Steines besaßen nun jeweils 8 + 1 Facetten (Tafel und Kalette), in welchen sich das Licht brechen konnte.

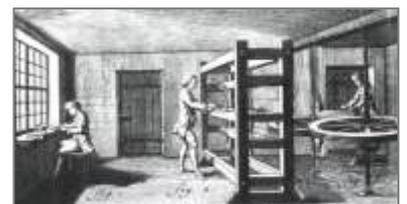
Die meisten so geschliffenen Diamanten existieren in dieser Form heutzutage leider nicht mehr. Sie wurden im Laufe der Zeit in weiterentwickelte Schliffe umgeschliffen, um ihren Wert zu erhöhen und die Brillanz zu optimieren.

### Mazarin Cut oder Double Cut (Zweifaches Gut)

Der Mazarin Cut wird häufig als der erste Vorläufer des modernen Brillantschliffs angesehen. Er trägt 16 + 1 Facetten auf dem Oberteil und 16 + 1 auf dem Unterteil des Steins, die Rundiste ist bereits leicht gerundet. Im Vergleich zum Vorgänger, dem Single Cut, wurde die Facettenzahl verdoppelt. Die Entwicklung des Mazarin Cuts begann Mitte des 17. Jahrhunderts auf Anregung von Kardinal Jules Mazarin, der einen solchen Schliff in Auftrag gab. Der Mazarin Cut ist nicht zu verwechseln mit den „Mazarin Diamanten“, einer Kollektion von 18 Diamanten, die Kardinal Mazarin im Laufe seines Lebens sammelte und die nach seinem Tod in den Besitz von Ludwig den XIV. übergang. Interessanterweise trägt keiner der 18 Steine den Mazarin Schliff.

### Peruzzi Cut oder Triple Cut (Dreifaches Gut)

Ende der 17. Jahrhunderts verfeinerte der venezianische Diamantschleifer Vincent Peruzzi den Mazarin Cut zu dem nach ihm benannten Peruzzi Schliff. Dieser Schliff weist bereits alle Facetten und ähnliche Proportionen auf wie der spätere Brillantschliff - nämlich 32 + 1 Facetten am Oberteil und 24 + 1 Facetten am Unterteil des Diamanten. Auch hier zeigt sich wieder die Verdoppelung der Facettenanzahl zu seinem Vorgänger dem Mazarin Cut. Heute werden Steine mit diesem Schliff auch als Old Mine Cuts oder Kissenschliffe bezeichnet.

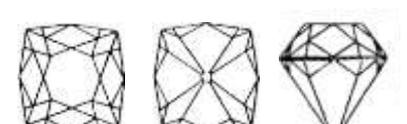


**Diamantschleiferei im 18. Jahrhundert**

Der erste Arbeiter reibt zwei Diamanten aneinander (rundieren), der zweite bestreut die Schleifscheibe mit in Öl getränktem Diamantpulver, der dritte treibt das Rad für die Schleifscheibe an.



Mazarin Cut (Zweifaches Gut)



Peruzzi Cut (Dreifaches Gut)



# KULSEN & HENNIG

## Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 11

06/2012

### Old European Cut (Runder Altschliff)

Als unmittelbarer Vorläufer des modernen runden Brillantschliffs gilt der Old European Cut, der Runde Altschliff. Er wurde im späten 18. Jahrhundert populär. Um 1780 wurden die ersten Diamantvorkommen in Kimberley (Südafrika) entdeckt. Ein unvorstellbarer Diamantenrausch setzte dadurch ein und das Angebot an Diamanten stieg derart, dass sich nun weite Teile der europäischen Bevölkerung Diamanten leisten konnten. Zuvor waren Diamanten in den früheren Jahrhunderten eher der herrschenden Elite und einer kleinen adeligen Oberschicht vorbehalten gewesen.



Old European Cut (Runder Altschliff)

Auch der Runde Altschliff hat, wie der moderne runde Brillant, 32 obere Rundistfacetten und eine Tafel auf dem Oberteil, und 24 untere Rundistfacetten am Unterteil, sowie die abgeflachte Kalette, die beim modernen runden Brillantschliff sehr klein ist oder gänzlich entfällt. Altschliff-Diamanten besitzen gegenüber modernen Brillanten sehr hohe Ober- und Unterteile, sowie eine deutlich kleinere Tafel. Die Steine wirken etwas dick und reflektieren das Licht nicht optimal.

Noch heute ziehen viele Diamantliebhaber diese sympathischen, eben nicht perfekten Schliffe dem kühlen modernen runden Brillantschliff vor. Jeder dieser Steine besitzt eine Persönlichkeit, einen ganz eigenen Charme, welcher mit der Weiterentwicklung des perfekten Brillantschliffs nach und nach verloren ging.

Erfahren Sie in der zweiten Folge dieser Reihe mehr über die Entwicklung des modernen Brillantschliffs.



Brosche mit reichem Besatz von 105 Diamanten im Alt- und Kissenschliff; um 1860/1880. Auktionshaus Stahl/Hamburg.

#### Quellen:

[www.allaboutgemstones.com](http://www.allaboutgemstones.com)

*Diamonds*. Marijan Dundek, 2009.

*Diamond Cuts in Historic Jewellery*. Herbert Tillander 1995.

*Diamanten-Fibel*. Verena Pagel-Theisen, Heide-Schmalz Verlag, 2000.

*Der Diamant, Mythos, Magie und Wirklichkeit*. Karl Müller Verlag, 1991.